

Landeshauptstadt Dresden  
Gleichstellungsbeauftragte  
für Frau und Mann

GZ: (GLB) GL  
Bearbeiterin: Frau Dr. Stanislaw-  
Kemenah  
Tel.: 4 88 28 13  
Sitz: II/126 a  
Datum: 07.10.2013

Beigeordneter für Wirtschaft  
Herrn Dirk Hilbert

**Vorlage für die Dienstberatung der Oberbürgermeisterin**  
Zweite Fortschreibung Spielplatzentwicklungskonzeption

Sehr geehrter Herr Hilbert,

ich stimme o. g. Vorlage für die Dienstberatung der Oberbürgermeisterin mit folgenden Hinweisen zu:

Moderne Spielraumplanung ist eine geschlechtsspezifische Planung. Sie beobachtet und analysiert unter Anwendung des Gender Mainstreaming die konkreten Lebensverhältnisse und -gegebenheiten im sozialen Nahraum und unter dem Blickwinkel der Geschlechtsspezifik. Aus der Geschlechtszugehörigkeit abzuleitende Unterschiede im Sozial- und Spielverhalten von Mädchen und Jungen, differierende Präferenzen bei der Auswahl von oder den Umgang mit Spielgeräten etc. sind für die Gestaltung von Spielräumen relevant. Daher befürworte ich grundsätzlich die unter Punkt 2.3.2 „Qualitätsziele für den Spielplatz“ (Seite 10 der Konzeption) aufgeführte Beteiligung von Mädchen und Jungen hinsichtlich der Umgestaltung bzw. Neuplanung von Spielplätzen.

Erstens: Da - wie in der Konzeption ausgeführt - Spielplätze möglichst Angebote für beide Geschlechter zur Förderung des sozialen Miteinanders enthalten sollen, ist der unterschiedlichen Raum- und Spielaneignung von Mädchen und Jungen ausgewogen Rechnung zu tragen. Untersuchungen<sup>1</sup> belegen, dass Jungen sich eher auf Action und Abenteuer konzentrieren, ihr Spiel somit raumgreifender ausgerichtet ist, während dasjenige von Mädchen mehr soziale und kommunikative Aspekte beinhaltet und häufig räumlich stärker eingegrenzt ist. Demzufolge gibt es in der Spielplatzplanung (Spielgeräte und Spielbereiche) entsprechend unterschiedlichen Handlungsbedarf.

---

<sup>1</sup> Vgl. u. a. [www.jugendamt.nuernberg.de/spielen/downloads/grundlagen\\_komplett.pdf](http://www.jugendamt.nuernberg.de/spielen/downloads/grundlagen_komplett.pdf), Bissigkummer-Moss, Bauhardt, Christine: Stadtplanung - Geschlecht - Sozialraum. Überlegungen zu ungeklärten Verhältnissen aus der Perspektive der räumlichen Planung, in: Forum Erziehungshilfen 9 (1/2003), S. 19 - 24; Bauhardt, Christine: Mädchen und Jungen in städtischen Räumen: Aneignungsstrategien und Partizipationschancen für eine geschlechtergerechte Stadtentwicklung. In: Kammerer, Bernd (Hg.): Spielen in der Stadt: Spielleitplanung - Instrumente und Strategien für eine kinderfreundliche Stadt, Nürnberg 2009, S. 109 - 128.

Bereits in der Stellungnahme der Gleichstellungsbeauftragten zur 1. Fortschreibung des Spielplatzentwicklungskonzeptes (14. August 2007) wurde auf derartige geschlechtsspezifische Nutzungsansprüche verwiesen und kritisiert, dass sie trotz Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in die Planung der Spielplatzentwicklung nicht benannt bzw. aufgegriffen wurden. Gleiches gilt nun für die zweite Fortschreibung.

Aus diesen Gründen bitte ich um die Beantwortung folgender Fragen:

- Auf welche Weise wurde die Einbeziehung von Mädchen und Jungen umgesetzt?
- Was hat sich aus dieser Einbeziehung an konkreten Nutzungsansprüchen ergeben und wie wurden sie umgesetzt?

Besten Dank vorab für die Beantwortung.

Zweitens: Die in der Vorlage verwendete Sprache ist nicht durchgängig geschlechtergerecht, siehe ADA Punkt 5.4.2 Absatz 6.

Beispiele: Anwohner, Eigentümer, Bürger.

Ich bitte um entsprechende Berücksichtigung der Hinweise.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Alexandra-Kathrin Stanislaw-Kemenah  
Gleichstellungsbeauftragte  
für Frau und Mann